



Grundstein gelegt

FVDZ-Landesversammlung wählte in Erding neue Verbandsspitze

Dr. Wolfgang Heidenreich aus dem mittelfränkischen Georgensgmünd ist der neue Landesvorsitzende des Freien Verbandes in Bayern. Die Landesversammlung gab ihm den Vortritt vor Peter Benedikt aus Bayreuth, der ebenfalls kandidiert hatte. Dr. Heidenreich ist Vorgänger und Nachfolger von Thomas Thyroff an der Spitze des Landesverbandes und erhielt bereits im ersten Wahlgang die erforderliche absolute Mehrheit. Er überzeugte die rd. 70 Delegierten, wie wichtig es sei, in den nächsten zwei Jahren neue Strukturen aufzubauen, um der bayerischen Zahnärzteschaft eine Alternative zum „maroden GKV-Gebäude“ anzubieten.

Der neue Landesvorsitzende setzt bei seinem „Dream-Team“ gleichermaßen auf Bewährtes und Neues und auch von dieser Mischung ließ sich die Landesversammlung überzeugen. Ohne Gegenkandidaten wurden gewählt: Dr. Michael Schmiz (Neuburg an der Donau) und Dr. Peter Klotz (Germering/Oberbayern) als Stellvertreter sowie die fünf Beisitzer Thomas Thyroff (Würzburg), Dr. Barbara Gutmann (München), Dr. Stefan Gassenmeier (Schwarzenbruck/Mittelfranken), Dr. Alexander Hartmann (Passau)

und Dr. Elmar Palauneck (Rödental/Oberfranken). Als Versammlungsleiter bestätigt wurde Dr. Dietrich Müller und als Stellvertreter Dr. Wolfram Wilhelm. Neu ist Dr. Eva Herkomer, die Dr. Almuth Mainka als 2. Stellvertreterin des Versammlungsleiters ablöst.

Wahlergebnisse:

Landesvorsitz: 62 abgegebene Stimmen; davon 61 gültig: Dr. Wolfgang Heidenreich (37 Stimmen); Peter Benedikt (16) bei 3 Neinstimmen und 5 Enthaltungen

1. Stellvertreter: Dr. Michael Schmiz (45 Ja-/13 Neinstimmen/2 Enthaltungen)
2. Stellvertreter: Dr. Peter Klotz (41/19/1)

Beisitzer: Thomas Thyroff (38/21/1), Dr. Barbara Gutmann (43/14/2), Dr. Stefan Gassenmeier (45/5/5), Dr. Alexander Hartmann (36/9/1), Dr. Elmar Palauneck (32/10/0).

Auf Distanz zu GFBZ

Der scheidende Landesvorsitzende Thomas Thyroff hatte zu Beginn die Delegierten aufgefordert, ein klares Signal nach außen zu



Fotos: Archiv



Der neue Landesvorsitzende Dr. Wolfgang Heidenreich (links) ist eigentlich ein „alter Hase“, denn er führte den Landesverband bereits zwei Amtsperioden von 1996 bis 2000. Nachfolger und jetzt Vorgänger Thomas Thyroff (rechts) verabschiedete sich in Erding nach vierjähriger Amtszeit. Obwohl vorgeschlagen, lehnte er es ab, gegen Dr. Heidenreich und Dr. Schmiz zu kandidieren: Es gehe nicht um den Einzelnen, vielmehr sei es wichtig, einen harmonischen und solidarischen Vorstand zu präsentieren.



Foto: Wuttkie

Der neue FVDZ-Landesvorstand (von links nach rechts): Dr. Stefan Gassenmeier, Dr. Elmar Palauneck, Dr. Alexander Hartmann, Dr. Michael Schmiz, Versammlungsleiter Dr. Dietrich Müller, Vorsitzender Dr. Wolfgang Heidenreich, Thomas Thyroff, Dr. Peter Klotz, Dr. Barbara Gutmann sowie Christa Jäger von der FVDZ-Landesgeschäftsstelle

tragen und die Bremer Beschlüsse erneut zu bestätigen: „Von der Positionierung dieses Landesverbandes hängt auch der Verlauf der Hauptversammlung in Ulm ab.“ In diese Richtung zielen die beiden Beschlüsse zur KZVB. So fordert die Landesversammlung alle Delegierten der derzeitigen KZVB-Vertreterversammlung erneut auf, sich „nicht an einer Wahl zum Vorstand der KZVB zu beteiligen“. Deutlich fiel die Positionierung gegen die Liste „Gemeinsam für Bayerns Zahnärzte“ (GFBZ) aus. „Die Landesversammlung distanziert sich nachdrücklich von der Liste GFBZ zur KZVB-Wahl 2005. FVDZ-Mitglieder mit Funktionen auf Vorstandsebenen im Landesverband Bayern (Landesvorstand, Bezirksgruppenvorstände), die auf der genannten Liste kandidieren, werden aufgefordert, ihre FVDZ-Vorstandsämter umgehend niederzulegen.“ Die Bildung der Liste widerspreche den Beschlüssen des Landesvorstandes und der Landesversammlung 2004 in Miesbach sowie der Beschlüßlage in allen Bezirken mit Ausnahme der Bezirke München und Oberfranken. Unabhängig davon stehe dieses Verhalten im Widerspruch zu den Idealen, den Grundprinzipien und der Zielsetzung des Freien Verbandes. Die Landesversammlung bewertet das Verhalten als verbandsschädlich. „Durch ihre Unterschriften in den VVen von BLZK und KZVB haben zahlreiche Kandidaten der Liste in einer Ehrenerklärung

schriftlich niedergelegt, in einer hauptamtlich geführten KZVB und unter dem GMG für ein Ehrenamt nicht mehr zur Verfügung zu stehen. Auch das Delegiertenamt in der VV der KZVB ist ein Ehrenamt.“ Dr. Wolfgang Heidenreich richtete direkt das Wort an die GFBZ-Listenvertreter: „Wir werden weiterhin den Kontakt halten, aber die aktive Einbindung in freiverbandliche Führungsstrukturen gehört für die Zeit einer derartigen Positionierung der Vergangenheit an.“

Konzepte der Zukunft

Auf den neuen Vorstand wartet viel Arbeit. Landesvorsitzender Dr. Heidenreich will zunächst in einer Klausurtagung mit seinem gewählten Team und den Bezirksgruppenvorsitzenden im Vorstand ein klares Programm definieren und erarbeiten. Als wichtige Ziele der Zukunft fordert er die Umsetzung eines zahnärztlichen Marketing-Konzepts und den Aufbau von Co-Management-Strukturen im Freien Verband. „Es wird höchste Zeit, daß wir den bayerischen Zahnärzten ein neues Gebäude bauen, um ihnen eine Alternative zum maroden GKV-Gebäude zu bieten.“ Zu seinen Zielen gehört auch der Aufbau einer Medienstruktur außerhalb der Körperschaften. „Der Freie Verband muß sich sputen, um in diesem Bereich die Marktführerschaft zu übernehmen, denn es wird einen Wettbewerb geben zwischen den „betreuten Bohrern“



und den freien Zahnärzten.“ Jedes Vorstandsmitglied soll ein zeitdefiniertes Projekt betreuen.

In Ulm nicht wankelmütig werden

BLZK-Präsident *Michael Schwarz* lieferte einen wichtigen Baustein für das neue Gebäude. Um das System gestalten zu können, sei die gemeinsame Arbeit an gemeinsamen Konzepten notwendig. „Aus Sicht der BLZK ist der FVDZ wichtiger strategischer Partner, wenn langfristige Organisationen, wie die SSO in der Schweiz, auch in Deutschland die Mehrheit der Zahnärzteschaft vertreten sollen. Dafür braucht Bayern aber auch einen starken und respektierten Landesverband.“ Jetzt sei es wichtig, nach außen einheitlich aufzutreten und be-

züglich der Bremer Beschlüsse nicht wankelmütig zu werden. „Denn dann“, so fürchtet er, „wollen wir im Grunde weiter in diesem System dienen, aber nicht gestalten“. Zuvor hatte Schwarz zu ergründen versucht, warum die zahnärztliche „Revolution“ auf sich warten lässt. „Wir haben uns an das System gewöhnt“, gab er sich selbst Antwort. Die Scheu vor dem Konflikt mit dem System sei groß, solange es in der Vertragspraxis mit Budgets noch einigermaßen funktioniere. Trotz dieser Analyse gibt Schwarz in Bayern nichts verloren: In der bayerischen Mentalität habe sich schon immer der Gedanke an Freiheit, aber auch Verantwortung gegenüber den Patienten stark abgezeichnet.

Anita Wuttke

Stoiber: Klares Bekenntnis zur Eigenverantwortung

Mehr als zwei Stunden Zeit nahm sich Ministerpräsident *Dr. Edmund Stoiber*, um den Dialog mit den Präsidenten der Bayerischen Heilberufekammern, darunter auch *Michael Schwarz* (BLZK),

zu führen. Gleich zu Beginn bekannte sich der bayerische Ministerpräsident zu mehr Eigenverantwortung im Gesundheitswesen. Allerdings ließ Stoiber keinen Zweifel daran, daß er es beim Solidarausgleich in der gesetzlichen Krankenversicherung belassen möchte, was einer – zwischenzeitlich auch öffentlich erfolgten – Ablehnung des „Gesundheitsprämien-Modells“ gleichkommt. Gemeinsam fordern Heilberufe wie Staatsregierung dennoch, die Gestaltungsrechte der Versicherten, insbesondere das freie Wahlrecht bezüglich Arzt, Krankenhaus und Krankenkasse auszubauen. Eine Bürgerversicherung, wie von der Bundesregierung vorgeschlagen, lehnen beide Seiten ab. Präsident *Michael Schwarz* nahm die Gelegenheit wahr, die Staatsregierung aufzufordern, den Weg der Kostenerstattung in der GKV energisch zu unterstützen. Als Rechtsaufsicht über die Krankenkassen sei das Sozialministerium gefordert, vorhandene Gestaltungsspielräume nicht zu blockieren. Ausdrücklich bat Ministerpräsident *Stoiber* Sozialministerin *Christa Stewens* um Prüfung.



Foto: Bayerische Staatskanzlei

Treffen mit dem Ministerpräsidenten in der Bayerischen Staatskanzlei. Von links nach rechts: Dr. med. *Max Kaplan*, Vizepräsident der Bayerischen Landesärztekammer, *Michael Schwarz*, Präsident der Bayerischen Landes Zahnärztekammer, Ministerpräsident *Dr. Edmund Stoiber*, *Dr. Johannes Metzger*, Präsident der Bayerischen Landesapothekerkammer, *Dr. Wolfgang Heubisch*, Präsident des Verbandes Freier Berufe in Bayern und Staatsminister *Dr. Werner Schnappauf*

red/pk